

der eucharistischen Wandlung wirkt
 des heiligen Geistes" (Scheeben,
 III, 401). Wie die alttestamentlichen
 durch Verbrennung der askara (s. o.)
 gewandelt wurden und als heilige nur
 genossen werden durften, so wird
 die eucharistische Opferspeise bei der Opfer-
 wandlung durch dessen heiligen Geist als Altar-
 speise gewandelt und geheiligt, so daß sie nur von
 dem Priester genossen werden darf. Daher ist das
 Ziel die Vereinigung mit Gott, welche
 in der Communion auf die vollkommenste Weise
 erreicht wird. Die Communion gehört also we-
 sentlich zur Integrität des Opfers. Beschränkt
 ist sie auf den Priester, so hat sie in den ge-
 meinden blutigen und unblutigen Opfern des Alten
 Testaments ein Vorbild. In der Consecration ist
 das Brandopfer, in der Communion des Prie-
 sters das Sündopfer, in der allgemeinen Com-
 munion das Friedensopfer verwirklicht. Eugen IV.
 lehrt die Repräsentation (Ad Armenos, bei Den-
 zinger, Ench. n. 593), das Tridentinum die
 Repräsentation und das Gedächtniß (memoria)
 hervor, verwirft aber die nuda commemoratio,
 welche als geschichtliche Erinnerung ohne realen
 Zusammenhang mit dem Kreuzesopfer wäre und
 die wirkliche Gegenwart im Sacrament ausschließen
 würde; vielmehr finde eine applicatio des Kreuzes-
 opfers zur Nachlassung der Sünden statt. Das Meß-
 opfer ist Lob-, Dankopfer- und Sündopfer (... in
 divino hoc sacrificio ... idem ille Christus
 continetur, et incruente immolatur, qui in ara
 crucis semel se ipsum cruenta obtulit ...
 Una eademque est hostia, idem nunc offerens
 sacerdotum ministerio, qui se ipsum tunc in
 cruce obtulit, sola offerendi ratione diversa;
 Sess. XXII, c. 2). Der Unterschied des rela-
 tiven Meßopfers vom absoluten Kreuzesopfer ist
 aber nicht bloß accidentell (Solus, Valentia,
 Vasquez), sondern spezifisch (Suarez, Tanner,
 Vasqualigo). Der Zusammenhang wird am besten
 hergestellt, wenn man, wie die Wirksamkeit Christi
 in der Kirche überhaupt, so seine Opfertätigkeit
 im Meßopfer als Fortsetzung der Menschwerdung
 und Erlösungstätigkeit auffaßt und so das ge-
 samte Werk Christi vom Et verbum caro factum
 est bis zum Consummatum est fortwährend denkt.
 Freilich kann Christus nicht mehr verdienen, aber
 dennoch ist eine perennirende Activität Christi zum
 Zwecke unserer Heiligung denkbar, durch welche
 fort und fort die Früchte des Erlösungswerkes ap-
 plicirt werden. Das im Himmel ewig gegenwär-
 tige Kreuzesopfer wird uns, die wir an Zeit und
 Raum gebunden sind, nach den Formen unseres
 Seins und Erkennens vergegenwärtigt.

3. Die Wirkungen des heiligen Meß-
 opfers. Aus der Verbindung mit dem Kreuzes-
 opfer und der Charakterisirung desselben als Lob-
 und Anbetungsopfer (sacrificium laudeticum),
 Dankopfer (s. eucharisticum), Wittopfer (s. im-
 petratorium) und Sühnopfer (s. propitiatio-